

Deutschkurse der VHS für ukrainische Flüchtlinge

Auch die Flüchtlingshilfe Wesel ist daran beteiligt, möglichst vielen Flüchtlingen die deutsche Sprache zu vermitteln

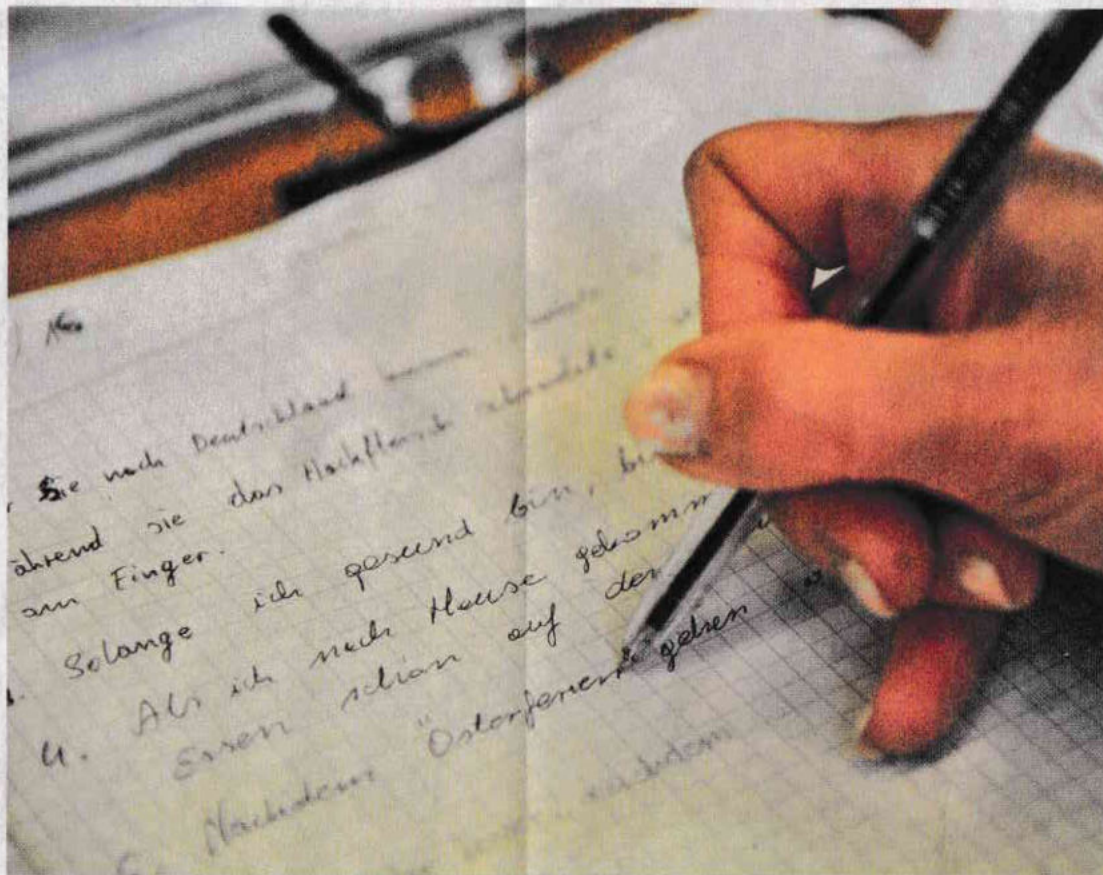
Elmar Kappenberg

Wesel. „Sprache verbindet“, meint Rainer Benien, Beigeordneter der Stadt Wesel, und verweist damit darauf, wie wichtig es ist, in einem Land, vor allem aber in einem fremden, sich mit anderen Menschen verständigen zu können. Für Flüchtlinge ist es daher dringend geboten, so schnell wie möglich die jeweilige Sprache zu beherrschen. Um dies in Wesel zu gewährleisten, unternimmt die Stadt einige Anstrengungen. Sie kann dabei auf bewährte Unterstützung rechnen: die VHS mit ihrem Fachbereichsleiter für Deutsch als Zweitsprache, Dr. Ruzhdi Kicmari und die Flüchtlingshilfe Wesel.

Wir handeln immer losgelöst von der aktuellen, politischen Situation.

Marlies Hillefeld, Vorsitzende der Flüchtlingshilfe Wesel

Das Hauptaugenmerk, so die Vorsitzende der Flüchtlingshilfe Wesel, Marlies Hillefeld, liege im Moment auf der Unterstützung für Menschen aus der Ukraine. Allerdings dürfe man Flüchtlinge aus anderen Ländern nicht aus dem Blick verlieren: „Wir handeln immer losgelöst



Die VHS bietet für die Flüchtlinge aus der Ukraine, aber auch aus anderen Staaten, vermehrt Sprachkurse an.

WAZ FOTOPPOOL

von der aktuellen, politischen Situation.“

Frauen können sich treffen

Der kleine Verein sammelt Haushaltswaren, organisiert einen Frauentreff und veranstaltet eine Sprechstunde. Vor allen aber finan-

ziert er aus seinen Mitglieds- und Spendenbeiträgen mehrere Sprachkurse, die von der VHS durchgeführt werden. Darüber hinaus sind von den ungefähr 380 registrierten ukrainischen Flüchtlingen 180 bereits in Sprachkursen aktiv.

Andreas Brinkmann, der Direk-

tor der VHS Wesel/Hamminkeln/Schermbeck, erklärt, warum sein Institut aus Eigenmitteln so schnell wie möglich ein Kursangebot auf die Beine stellen wollte. Bis Mittel vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge bewilligt und zur Verfügung gestellt würden, vergehe sehr

viel Zeit. „Die Zeit drängt. Die Leute warten“, meint der Volkshochschuldirektor. Er weiß auch, dass die Motivation der Flüchtlinge, eine fremde Sprache zu erlernen, rasch abzunehmen droht. Daher organisiert die VHS Überbrückungskurse mit einem Umfang von einhundert Stunden. Dies dient nicht nur einer ersten Sprachannäherung. Die Inhalte sind so gewählt, dass sie zugleich eine praxisnahe Bewältigung von Alltagsanforderungen ermöglichen, zum Beispiel beim Umgang mit Schulen, Vermietern, Behörden oder beim Einkaufen.

Angenehmer Umgang

Dr. Kicmari lobt den angenehmen Umgang und das große Engagement der ukrainischen Flüchtlinge. Drei bis fünf Stunden pro Tag und fünfmal in der Woche lernten sie. Sie könnten sehr gut mit digitalen Medien umgehen und seien alle alphabetisiert, berichtet der Deutschlehrer. Auch Andreas Brinkmann bestätigt ihre große Lernbereitschaft. Fehlzeiten gebe es praktisch keine. Selbst eine erforderliche Kinderbetreuung sei gut zu organisieren, da ihr Zusammenhalt und die gegenseitige Unterstützung groß seien, bestätigt auch der VHS-Direktor. Ab Juni wird es eine neue Initiative geben, an der auch die VHS Wesel teilnehmen wird. Dann soll eine „Exil-VHS“ an den Start gehen mit ukrainischen Dozenten, die für ihre Landsleute auch mal einen Yoga-Kurs anbieten könnten.